

Alexa Thiesmeyer

Ist Amanda noch zu retten?

Grimmige Komödie in drei Akten

Besetzung 6D/4H
Bild Wohnzimmer
Spieldauer ca. 100 Minuten

«Welcher Teufel ist in Amanda gefahren, dass sie uns einlädt?»

Amanda lädt zum Geburtstag drei ehemalige Schulkameradinnen ein, die ihr vor Jahren übel mitgespielt haben. Was hat sie vor? Geht es um Aussprache oder Rache? Die drei Frauen nehmen die Einladung an, rechnen aber mit allem – nicht zu Unrecht. Denn mit der Geburtstagstorte stimmt etwas nicht. Was liegt da näher als zu kontern? Vorsorglich hat eine der Eingeladenen ein geeignetes Mittel mitgebracht. Und kaum hat die Gastgeberin ihre Kaffeetasse geleert, fällt sie reglos vom Stuhl. Leider früher als den Gästen lieb ist! Gänsehaut und unbändiger Lachdruck liegen Seite an Seite bei dieser grimmigen Komödie. Herrliche Rollen! Und der Plot lässt sich durchweg wunderbar dicht und flott spielen.

«Ein echter Mord sieht doch anders aus!»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Stiftung amatheo.ch
Eigerstrasse 73
CH-3007 Bern
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist **vor den Aufführungen** ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die aufführende Spielgruppe die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

| | |
|--------------------------|---------------------------------------|
| <i>Amanda Moll (226)</i> | Angestellte eines chemischen Betriebs |
| <i>Frau Dölln (80)</i> | Lehrerin im Ruhestand |
| <i>Kati (140)</i> | Haushaltshilfe |
| <i>Horst (52)</i> | Bibliothekar |
| <i>Torten-Toni (44)</i> | Konditor |
| <i>Gisa (111)</i> | Arzthelferin |
| <i>Elly (118)</i> | Inhaberin einer Modeboutique |
| <i>Tessa (112)</i> | Bankangestellte |
| <i>Kommissar (45)</i> | |
| <i>Arzt (32)</i> | |

Bühnenbild

Amandas Wohnzimmer. Vier Türen. Links die Wohnungstür, rechts die Tür zur Küche. Hinten die Türen zum Schlafzimmer (links) und zum Bad (rechts). An der offenen Bühnenseite muss man sich das Fenster zur Gartenseite vorstellen, in der Küche das Fenster zur Strasse. Einfach eingerichtet. Die Möbel wirken zusammengewürfelt. In der Mitte des Vordergrund ein länglicher Tisch mit fünf Stühlen. Im seitlichen Vordergrund an geeigneter Stelle ein Sofa. Hinten an der Wand eine altmodische Anrichte, ein wackliges Regal mit Büchern und Kram, darunter eine grössere Figur aus zerbrechlichem Material. Neben der Wohnungstür ein Garderobenständer mit Amandas Jacken, Mänteln und Taschen. Irgendwo steht eine grossblättrige Pflanze im Topf und ein Papierkorb. An der Wand hängt ein Spiegel.

Spieldauer

ca. 100 Minuten

1. Akt

Es ist Freitagnachmittag. Das Wohnzimmer ist unordentlich und wirkt etwas schmutzlig. Amanda: sitzt, nach einer anstrengenden Arbeitswoche, in lockerer Hauskleidung mit ungeordneten Haaren vor einer Tasse Kaffee am Tisch und liest die Tageszeitung.

Amanda:

liest laut. „Blutiges Drama im Reihenhaushaus. Junge Frau greift Freundin mit Tortenschaukel an. Opfer ringt mit dem Tod.“ **Zu sich selbst.** Brrr, schauerhaft. Und meistens steckt mehr dahinter als blinde Wut. Kennt jemand die Vorgeschichte? Den Stachel im Fleisch? **Seufzt.**

Es klingelt an der Wohnungstüre.

Amanda erhebt sich; weiter zu sich selbst. Das muss sie sein. **Schaut auf ihre Armbanduhr, stutzt.** Es ist erst zwanzig vor drei! **Verärgerter.** Wir haben drei Uhr ausgemacht! Ich erinnere mich genau daran, wie ich am Telefon sagte: „Also, bis Freitag um drei.“ So geht’s doch nicht! **Setzt sich hin und liest lautlos weiter.**

Es klingelt ein zweites Mal.

Amanda in Richtung Tür, aber zu sich selbst. Klingele ruhig weiter. Wenn ich „um drei“ sage, meine ich nicht „zwanzig vor“. Ich bin erst seit halb zwei zu Hause und muss noch die Zeitung lesen. **Liest laut.** „Neue Studie bestätigt: Plötzlicher Wetterumschwung beeinflusst Ihr Verhalten“. **Schüttelt den Kopf.** So ein Quatsch. Das ist vielleicht bei Hühnern so.

Es klingelt ein drittes Mal.

Amanda zu sich selbst. Wenn ich jetzt nachgebe, kann das fatale Folgen haben. Dann kommt sie das nächste Mal eine halbe Stunde früher und das übernächste Mal schon um zwei, ganz wie es ihr passt. Ihre Stimme kam mir ziemlich schnippisch vor. Das hätte mich warnen sollen. Ich hasse es, wenn jemand zu früh kommt!

Es klingelt drei Mal nacheinander.

Amanda springt auf. Aber ich hasse es noch mehr, wenn jemand Sturm klingelt! **Sie läuft zur Wohnungstür und öffnet sie mit einem zornigen Ruck.**

Frau Dölln steht in der Tür. Sie hat einen schönen Blumenstrauß in der Hand und lächelt.

Amanda ist sehr erstaunt, hat jemand anderen erwartet. Oh, Sie, Frau Dölln!

Frau Dölln: **tritt ein und singt mit dünner Stimme.** Zum Geburtstag viel Glück, zum Geburtstag viel Glück, zum Geburtstag, liebe Amanda... **bricht ab.**

Amanda sieht Frau Dölln finster an.

Wir haben uns ja ewig nicht gesehen! Heute ist dein Jubeltag, nicht wahr?

Amanda: Wie kommen Sie darauf?

Frau Dölln: Ist heute nicht der Zwölfte? Warte, ich habe den Kalender dabei. **Kramt in ihrer großen Handtasche.** Ich trage zwischen Weihnachten und Sylvester immer die Geburtstage meiner Schüler in das neue Jahr ein. An manchen Tagen stehen fünf auf einmal drin!

Amanda: Sind Sie noch an der alten Schule?

Frau Dölln: Seit einem Jahr bin ich sie los! Endlich habe ich Zeit, meine Ehemaligen zu besuchen. Soweit sie noch in der Stadt sind, versteht sich. **Hört auf zu kramen.** Ich finde das Ding nicht. Aber heute muss der Zwölfte sein! Gestern war doch wohl der Elfte, und da war ich bei...

Amanda: **ungeduldig.** Ja, heute ist der Zwölfte.

Frau Dölln: **schaut sich um.** Und? Wird nicht gefeiert?

Amanda: Mein Geburtstag ist am Dreizehnten.

Frau Dölln: Sieh mal an! Da bin ich nur einen Tag zu früh!

Amanda: Es ist eine Gemeinheit.

Frau Dölln: Oh, es war nicht meine Absicht! Ich habe wohl das Datum falsch abgeschrieben. Ich habe mich geirrt, Amanda!

Amanda: Es bringt Unglück, wenn man zu früh gratuliert.

Frau Dölln: Mein Gott, nichts liegt mir ferner als dir Unglück zu bescheren!

Amanda: Vielleicht sind Sie schon verkalkt.

Frau Dölln: **empört.** Wenn du wüsstest, wie das ist, mehr als 1000 Namen in 365 Sparten einzutragen! Das würdet ihr jungen Leute ohne Computer gar nicht schaffen. Wie kann ich mein Versehen wiedergutmachen?

Amanda: Indem Sie jetzt gehen.

Frau Dölln: **holt tief Luft, weicht zurück.** Das habe ich nun davon, dass mein pädagogisches Ziel war, euch zu selbstbewussten Menschen zu erziehen. **Pikiert.** Es ist mir wohl gelungen.

Amanda: Ich bin nicht selbstbewusst. Ich bin sauer.

Frau Dölln: Verrätst du deiner treuen Lehrerin wenigstens, ob du auch Schulkameraden für den morgigen Tag einlädst?

Amanda: Wenn Sie es unbedingt wissen wollen...

Frau Dölln: Nun? Wen?

Amanda: Niemanden!

Frau Dölln: Ah, du hast neue Freunde, die du vorziehst! Auch schön!

Amanda: Nein. Ich feiere nicht.

Frau Dölln: Das ist ungesund, Amanda! Überleg doch mal: Euer Schulabschluss ist genau zehn Jahre her! Das allein ist schon ein Grund zum Feiern!

Amanda: **grimmig.** Da ist was dran.

Frau Dölln: Mit wem warst du gemeinsam auf dem Schulweg? Das waren doch drei so hübsche Mädels! Ein bisschen frech vielleicht...

Amanda: **düster.** Gisa, Elly und Tessa.

Frau Dölln: **nickt.** Willst du sie nicht einladen?

Amanda: Auf keinen Fall.

Frau Dölln: Wieso nicht? Zehn Jahre! Nach einem solchen Zeitraum hat man doch besondere Gefühle!

Amanda: **düster-nachdenklich.** In gewisser Weise schon...

Frau Dölln: ***schaut Amanda aufmerksam ins Gesicht.*** Ah! Jetzt siehst du es ein! Nicht wahr, es ist eine tolle Idee!

Amanda: ***während in ihr ein Plan reift.*** Das könnte sein.

Frau Dölln: Darf ich auch kommen?

Amanda: Lieber nicht.

Frau Dölln: ***wohlwollend kichernd.*** Du willst über mich herziehen, wie? In Ruhe lästern können, wie sterbenslangweilig die Alte war und wie ungerecht bei den Noten!

Amanda: ***schüttelt den Kopf.*** An die Noten habe ich nicht gedacht.

Frau Dölln: Oder willst du dich über dein heutiges Leben aussprechen? Über intrigante Kolleginnen und tolle Männer? Dabei hat eine alte Schachtel wie ich natürlich nichts zu suchen!

Amanda: ***streckt ihre Hand aus.*** Auf Wiedersehen, Frau Dölln.

Frau Dölln: Oh, du musst an die Vorbereitungen gehen, nicht wahr? Aber was mache ich mit den schönen Blumen? Darf ich sie dir jetzt schon geben? ***Hält Amanda den Strauß hin.***

Amanda: ***entschieden abwehrend.*** Haben Sie zu Hause keinen Kompost?

Frau Dölln schüttelt bekümmert den Kopf und verschwindet.

Amanda schließt die Tür hinter ihr. Sie ist, auf grimmige Art, von einem Plan gepackt. Sie nimmt ihr Telefon sowie ihr Telefonbuch zur Hand und sucht eine Nummer heraus. Dazu summt sie den Anfang eines passenden Liedes, z.B. „Auf in den Kampf, Torero“, „Mackie Messer“ oder Vergleichbares. Sie bricht die Melodie ab, spricht zu sich selbst. Recht hat sie. Eine tolle Idee! Das könnte der Weg sein, die Sache endlich aus dem Kopf zu bekommen. Die Psychologen sagen ja, man soll nichts verdrängen. ***Seufzt.*** Ich habe es zehn Jahre lang verdrängt. Und nun wäre das die Gelegenheit.

Es klingelt.

Amanda: zu **sich selbst**. Ah, das müsste sie jetzt sein. **Steht auf, schaut auf ihre Armbanduhr**. Stopp. Sie ist zehn Minuten zu früh! Soll sie ruhig noch ein paar Mal klingeln. **Setzt sich. Amanda findet die gesuchte Nummer, nimmt einen Stift und einen Zettel, notiert die Nummer und sucht eine zweite heraus. Zwischendurch schaut sie mehrmals zur Wohnungstür, weil sie weiteres Klingeln erwartet. Während sie eine dritte Nummer sucht, zu sich selbst**. Ich hätte nicht zurückkehren sollen. Aber die Stelle war zu verlockend. Interessante Arbeit, nette Kollegen. Hätte ich mal lieber daran gedacht, dass mir alles hochkommen muss, sobald ich wieder hier bin! **Hinter der Tür ist es still; das erwartete Klingeln bleibt aus. Amanda wird unruhig. Zu sich selbst**. Wieso klingelt sie nicht noch mal? Sie wird doch nicht wieder gehen? Sie weiß vielleicht nicht, dass sie zu früh ist! **Lauscht**. Sie ist womöglich schon weg! **Springt auf**. Dann müsste ich eine neue Anzeige aufgeben, das wäre ja ärgerlich! **Stürzt zur Tür und zieht sie auf**.

Kati: tritt ein. Sie ist lässig gekleidet und trägt einen großen Koffer.

Kati: Da bin ich! Kati, die preiswerte Haushaltshilfe unter Dreißig. Was schauen Sie mich so an? Ich hatte mich auf Ihre Anzeige gemeldet. Wir haben doch miteinander telefoniert.

Amanda: Warum haben Sie nicht noch einmal geklingelt?

Kati: Ich wollte Sie nicht aus dem Bett holen. Ich bin ja zehn Minuten zu früh.

Amanda: Ich war nicht im Bett.

Kati: Aber Sie sehen so aus!

Amanda greift sich erschrocken ans Haar und schaut an sich herunter. Kati lässt den Blick durchs Zimmer schweifen.

Kati: Ffff... Ihre Wohnung hat es wohl nötig.

Amanda: Ich war auf einer Fortbildung und hatte in letzter Zeit kaum einen freien Tag. Ich schaffe das hier nicht mehr.

Kati: Also, Grundreinigung. Irgendein besonderer Anlass?

Amanda: Nein.

Kati: Kommt Besuch?

Amanda: Vielleicht.

Kati: Mutter, Schwiegermutter oder Chefin?

Amanda: Nein.

Kati: Mit anderen Worten: Normale Reinigung, kein übertriebener Glanz.

Amanda: Ich habe morgen Geburtstag und mich entschlossen, jemanden einzuladen.

Kati: Au weia. Da heißt es ja Kuchen backen und all das Gedöns. Hoffentlich soll ich das nicht tun?

Amanda: Oh, das wäre großartig!

Kati: Ich habe noch nie einen Kuchen gebacken.

Amanda: Ich auch nicht.

Kati: Au weia. Was jetzt?

Amanda: Fällt Ihnen was ein?

Kati: Kochen Sie einfach eine scharfe Suppe. Da schmeißt man alles hinein, würzt kräftig und fertig.

Amanda: Wie praktisch. Könnten Sie das machen?

Kati: Wenn Sie das Risiko nicht scheuen. Ich habs noch nie probiert.

Amanda stöhnt, geht zur Anrichte und kramt darin.

Amanda: **währenddessen.** Eine Kollegin hat mir eine Nummer gegeben, die man anrufen kann, wenn man nicht weiter weiß.

Kati: Telefonseelsorge? Kochen die jetzt auch?

Amanda: **mit einem Kärtchen in der Hand.** Ah, hier. **Nimmt das Telefon und wählt die Nummer.**

Kati sieht sich inzwischen sachkundig um, behält aber Amanda im Blick.

Tonträger: Tonis munterer Anrufbeantworter: Hallo! Sie haben köstlich gewählt: „Torten-Tonis Tortenservice!“ Hinterlassen Sie Rufnummer und Adresse, ich melde mich schneller als Sie glauben! **Ein origineller Pfeifton.**

Amanda: **ins Telefon.** Amanda Moll, Telefon: 99333. Schlachterstraße 7, Parterre links. Ich möchte eine Torte bestellen. **Legt auf.**

Kati: Wissen Sie, was das Gute an Ihrer Wohnung ist?

Amanda: Oh, gefällt sie Ihnen?

Kati: Sie ist scheußlich. Aber man sieht den Dreck so schön! **Hebt den Koffer auf den Tisch.**

Amanda: Was soll das? Wollen Sie hier übernachten?

Kati: **klappt den Koffer auf.** Daran erkennen Sie den Profi! Straßenkehrer, Kanalreiniger und Kammerjäger haben ja auch ihre Geräte dabei. **Packt einen Staubsauger aus.**

Amanda: Einen Staubsauger habe ich selbst.

Kati: **schüttelt den Kopf.** Jeder Musiker bringt seine eigene Trompete oder Posaune mit, um mal Berufe zu nennen, die auch etwas Lärm machen.

Amanda: Stopp, ich muss erst telefonieren. **Amanda wählt eine der herausgesuchten Nummern.**

Kati: Schon verstanden: Auf Lärm sind Sie jetzt nicht so scharf. **Nimmt ein Staubtuch aus dem Koffer.**

Im Zuschauerraum läutet ein Telefon. Dort erhebt sich Gisa mit dem Telefon am Ohr. Möglichst beleuchtet! Kati hört Amanda interessiert zu, während sie über die Möbel wischt. Bitte daran denken, dass Kati, anders als der Zuschauer, nur Amandas Worte hört!

Gisa: Hallo?

Amanda: Hallo, Gisa, hier spricht Amanda.

Gisa: **abweisend.** Ich kenne keine Amanda. **Will auflegen.**

Amanda: **rasch.** Die Amanda aus der Schule!

Gisa: Was habe ich mit der Schule zu tun? Ich bin Arzthelferin.

Amanda: Denk an früher! Die Abschlussparty!

Gisa: **grübelnd.** Abschlussparty... das ist lang her. **Plötzlich erschrocken.** D... die Abschlusspa... party! **Unsicher, durcheinander.** J... ja... Tag, Amanda. Wie ist es denn so... Ich dachte, du...

Amanda: Ich bin wieder in der Stadt und möchte dich für morgen Nachmittag einladen. Drei Uhr, Schlachterstraße 7.

Gisa: W... wieso das denn?

Amanda: Ich habe morgen Geburtstag. **Schweigen.** Warum sagst du nichts?

Gisa: Ich... ich kann morgen nicht! Ich muss arbeiten.

Amanda: Morgen ist Samstag.

Gisa: Ja, ja, mein Chef hat Notdienst. Und ich muss die Praxis aufräumen. Dann muss ich für meinen Opa einkaufen und danach... danach...

Amanda: **vielsagend.** Wie wär's, wenn wir zur Erinnerung an unseren Schulabschluss unten am See feiern?

Gisa: **windet sich.** Oh je... n... nein...

Amanda: Keine Sorge: Ich kann jetzt schwimmen.

Gisa: **hastig.** Feiere, wo du willst. Ich kann sowieso nicht kommen. Viel Spaß. **Will auflegen.**

Amanda: Du musst kommen! **Geheimnisvoll.** Dir ist doch klar, warum? Bis morgen, Gisa. Um drei. Schlachterstraße 7. **Legt auf.**

Gisa lässt die Hand mit dem Telefon sinken und steht einen Moment wie gelähmt.

Gisa: **zu sich selbst.** Oh nein, was will die von mir? Gerade bin ich glücklich verheiratet, habe eine Superstelle beim bekanntesten Doktor der Stadt, und nun taucht dieses Gespenst aus der Vergangenheit auf! **Stöhnt.** Und dann noch Schlachterstraße. Wenn das nichts zu bedeuten hat! Ich gehe einfach nicht hin. Aber wie sähe das aus? Es wäre ein offener Affront. **Stöhnt.** Vielleicht gehe ich doch besser hin. **Seufzt, setzt sich.**

Beleuchtung wegnehmen!

Amanda wählt die zweite Nummer.

Amanda: *sieht, dass Kati ständig über dieselben Stellen wischt. Sie können doch im Schlafzimmer Staub saugen, Kati. Deutet in die Richtung.*

Kati nimmt umständlich den Staubsauger, begibt sich damit in den Hintergrund und stößt ein paar Mal irgendwo an. Sobald das Telefongespräch beginnt, bewegt sie sich lautlos in Zeitlupe, um nichts zu verpassen.

Telefonläuten im Publikumsraum.

Elly: *erhebt sich, ihr Telefon am Ohr. Beleuchtung!* Hier Junge Mode „Irma la Douce“, Sie sprechen mit Elly Sanders, was kann ich für Sie tun?

Amanda: Grüß dich, Elly. Hier spricht Amanda?

Elly: *zutiefst erschrocken.* Achherrgottnochmal. Ich... ich hab dich seit... seit damals nicht mehr gesehen!

Amanda: Deshalb lade ich dich ein. Morgen um drei. Schlachterstraße 7.

Elly: Oh... das... das ist ja was.

Amanda: Ich feiere meinen Geburtstag.

Elly: Das ist natürlich ein Grund.

Amanda: Aber nicht der einzige.

Elly: *nervös.* Nein?

Gepolter von Kati, die gegen das Regal gestoßen ist, so dass die darauf stehende Figur umkippt, herunterfällt und in zwei Teile zerbricht.

Stehst du im Steinbruch?

Amanda: *blickt zu Kati.* Das war meine Putzfrau. Alles in Ordnung, Kati? *Kati nickt. Amanda schaut wieder nach vorne.*

Elly: *inzwischen gefasst.* Es ist zu kurzfristig, Amanda. Nimms mir nicht übel, es geht nicht.

Amanda: Du musst kommen. Gisa kommt auch.

Kati hebt die Figur auf, deren Kopf abgebrochen ist. Kati schielt zu Amanda, die aber nichts bemerkt hat.

Elly: Was hat Gisa denn gesagt?

Kati stellt die Figur ins Regal und setzt vorsichtig den Kopf auf den Rumpf, allerdings verkehrt herum, so dass die Nase zur Wand zeigt.

Amanda: Sie war begeistert.

Elly: **verwirrt.** Ichwerdverrückt.

Amanda: Du nicht? Früher warst du von allem begeistert und hast dich oft kaputtgelacht. Zum Beispiel, als ihr mich in den See geworfen hattet, obwohl ihr wusstet, dass ich nicht schwimmen konnte.

Elly: **gequält.** Hör auf!

Kati steht mit offenem Mund und aufgerissenen Augen an der Schlafzimmertüre.

Amanda: Sogar als ich unterging, meinte ich noch dein Lachen zu hören.

Elly: Bitte, Amanda!

Amanda: Schlachterstraße 7. Um drei. Jetzt muss ich nur noch Tessa anrufen.

Elly: **hastig.** Das brauchst du nicht! Ich sage Tessa Bescheid!

Amanda: Aber ich muss sie doch selbst einladen.

Elly: Sie arbeitet noch mindestens eine Stunde in der Sparkasse! Ich treffe sie später in der Stadt. Ich regele das für dich und bringe sie morgen mit.

Amanda: Aber um eins möchte ich euch bitten: Verderbt mir meinen Geburtstag nicht! **Grinst.**

Kati dreht sich um und öffnet die Schlafzimmertüre.

Elly: Herrgottnochmal, warum sollten wir...

Amanda: Bis morgen, Elly. **Legt auf und geht ins Bad.**

Elly bleibt mit dem Hörer am Ohr wie versteinert stehen. Kati verschwindet mit dem Staubsauger im Schlafzimmer. Elly regt sich wieder und wählt hastig eine Nummer auf ihrem Telefon.

Kati kommt kopfschüttelnd aus dem Schlafzimmer.

Kati: Schlafzimmer saugen, die hat Humor! Wie soll ich da durchkommen? Der ganze Boden ist voll Klamotten! Die soll sie erst mal wegräumen. ***Entnimmt ihrem Koffer eine Sprühflasche und einen Fensterwischer mit Stiel.***

Im Zuschauerraum läutet Tessa:s Handy.

Tessa: taucht mit dem Handy an einer anderen Stelle des Zuschauerraums auf. Beleuchtung!

Kati besprüht das „Fenster zur Gartenseite“ und wischt mehrmals mit dem Wischer darüber. Bitte daran denken, dass Kati das folgende Gespräch, anders als der Zuschauer, nicht wahrnimmt, sie macht also ein gleichgültiges Gesicht und konzentriert sich auf ihre Arbeit.

Tessa: ***mit dem Handy am Ohr.*** Ja, bitte?

Elly: ***aufgeregt.*** Tessa! Hier Elly! Du ahnst nicht, wer uns für morgen einlädt! Uns beide und Gisa... exklusiv, wie es scheint! Rate!

Tessa: Der Bürgermeister? Der Bundespräsident?

Elly: Viel unwahrscheinlicher!

Tessa: Der amerikanische Präsident? Der Papst?

Elly: Es ist Amanda!

Tessa: ***entsetzt.*** Oh, verdammt! Was machen wir da?

Elly: Ich habe zugesagt.

Tessa: Bist du verrückt?

Elly: Findest du es falsch?

Tessa: Ich halte es für Wahnsinn!

Elly: Was sollte ich denn tun?

Tessa: Ausreden gibt's doch genug: Virusgrippe, Besuch aus Amerika, Wasserrohrbruch...

Elly: Gisa kommt auch, sagt Amanda.

Tessa: Was ist mit ihr los? Früher hatte Gisa immer die besten Ausreden!

Elly: Jedenfalls darfst du nicht kneifen! Wir müssen es zusammen durchstehen!

Tessa: Welcher Teufel ist in Amanda gefahren, dass sie uns einlädt?

Elly: Sie hat Geburtstag.

Tessa: Und da will sie ausgerechnet unsere Gesellschaft?

Elly: Vielleicht sind ihr alle anderen zu langweilig!

Tessa: Sei nicht naiv! Was wissen wir denn über sie? Es könnte eine Falle sein!

Elly: So raffiniert ist sie nicht. Sie war immer lahm und einfalllos.

Tessa: Wir haben sie zehn Jahre lang nicht gesehen! Vielleicht hat sie gespart und kann sich einen Killer leisten!

Elly: Aber viel wahrscheinlicher ist doch, dass wir unseren Spaß haben!

Tessa: Hoffentlich hast du Recht.

Elly: Bis morgen!

Sie legt auf. Beleuchtung wegnehmen.

Tessa: ***aufgeregt.*** Da fällt mir ein, Elly, du hattest noch nie Recht! ***Verzieht das Gesicht und setzt sich.*** ***Beleuchtung von Tessa wegnehmen.***

Es klingelt.

Kati eilt zur Wohnungstür.

Amanda: ***ruft hinter der Badezimmertüre.*** Nicht aufmachen!

Kati bleibt abrupt stehen.

Ich bin total erledigt! Ich mag heute keine Überraschungen mehr.

Kati: ***gedämpfter zu sich selbst.*** Aber ich mag sie! ***Kati geht vorsichtig zur Tür, damit Amanda ihre Schritte nicht hört und öffnet. Horst: tritt ein und räuspert sich verlegen.***

Amanda: ***noch hinter der Tür.*** Kati? Was war das für ein Geräusch? ***Sie verlässt das Badezimmer und starrt Horst: erschrocken an.*** Wer ist das denn?

Kati nimmt ihr Staubtuch und wischt damit herum, um nichts zu verpassen.

Horst: Ich bin's. Horst.

Amanda: **eisig.** Bitte gehen Sie.

Horst: Erkennst du mich nicht? Horst! Ich habe dich sofort erkannt, als ich dich vorige Woche in unserer Bibliothek sah.

Amanda: Ich kenne keinen Horst.

Horst: Aber du hast mal einen Horst gekannt. Früher.

Amanda: **fauchend.** Was geht es Sie an, ob ich früher einen Horst gekannt habe?

Horst: Ich bin der Horst, den du gekannt hast.

Amanda: Das kann jeder sagen.

Horst: Warum soll es ein anderer sagen als der echte Horst?

Amanda: Schluss jetzt! **Wendet sich Kati zu, ohne Horst: aus den Augen zu lassen.** Kati, ich brauche was zur Selbstverteidigung. Nassen Schwamm oder Brotmesser. **Kati begibt sich zur Küchentür, bleibt aber davor stehen.**

Horst: **etwas verzweifelt.** Du musst dich doch erinnern, Amanda! Es ist erst zehn Jahre her. Horst!

Amanda: **nachdenklich.** Als ich noch zur Schule ging, habe ich einen Hürstl gekannt. Den nannten alle so, weil er wie ein Würstl aussah. Rundlich und rosa. **Horst nickt heftig.** Klein, aber stramm. **Horst nickt.** Und lecker.

Horst: **vor Freude strahlend.** Genau der bin ich!

Amanda: Ach, du Schreck!

Horst: **nickt fröhlich.** Diese Reaktion habe ich erwartet.

Amanda: Was willst du?

Horst: In der Bibliothek wollte ich dich nicht stören, weil du gerade einen Liebesroman aus dem Regal nahmst und dich darin vertieftest.

Amanda: Und warum bist du jetzt hier?

Horst: Gestern war doch der Elfte. **Schaut sie bedeutungsvoll an.**

Amanda: **ungeduldig.** Ja, und?

Horst: **schuldbewusst.** Tut mir Leid, dass ich gestern keinen Mut hatte. Nimmst du auch verspätete Glückwünsche an? **Zieht ein als Geschenk verpacktes Buch aus der Tasche und singt dazu.** Heppi börsdäi tu...

Amanda: **scharf unterbrechend.** Nein!

Horst: Kalt wie ein Fischmaul! Wie ich es mir vorgestellt habe. Genau wie früher. Aber nun habe ich deine Adresse und den nötigen Mut **stockt** ...und nun verlässt er mich wieder! **Stürzt zur Tür, rennt hinaus und knallt sie zu.**

Amanda: **schaut verwundert die Tür an.** Was hat er?

Kati: Er hat... oh, wissen Sie nicht, was das bedeutet?

Amanda: **fährt sie an.** Warum stehen Sie da herum, Kati? Sie sollten im Schlafzimmer Staub saugen!

Kati: Irrtum, ich sollte das Brotmesser holen! Ihr Glück, dass ich es nicht getan habe. Ich wette mit Ihnen um zehn Schokoküsse, dass der in Sie verknallt ist.

Amanda: **überrascht.** Oh... Können Sie sich das vorstellen?

Kati: **mustert Amanda.** Nein, ehrlich gesagt nicht.

Es klingelt erneut.

Amanda und Kati schauen sich an.

Aufgeregt. Das ist ja großartig! Er kommt zurück! Soll ich aufmachen? Sie könnten sich schnell die Haare bürsten, schminken und umziehen, dann haben Sie mehr Chancen! Ich halte ihn so lange auf.

Amanda schaut in den Spiegel und streicht halbherzig über ihr Haar. Öffnet die Wohnungstür vorsichtig einen Spalt und schaut hindurch. Nicht nötig. Lassen Sie es ruhig sein. **Öffnet die Türe ganz.**

Toni: **tritt schwungvoll ein, trägt einen Katalog und ein Klemmbrett mit Stift.** Torten-Toni's Tortenservice! **Betrachtet Kati.** Und wen haben wir da?

Kati: Ich weiß nicht, wen Sie da haben, aber ich habe hier Putzdienst.

Amanda: Ach, den Tortenbäcker habe ich völlig vergessen!

Toni: **zu Amanda.** Wo doch die Torte das Wichtigste ist! Aber Sie sind ein Glückskind! Als mich die Nachricht erreichte, war ich mit einer Lieferung im Haus nebenan. Alles zufriedene Kunden!

Amanda: Ich brauche morgen eine Torte für meinen Geburtstag.

Toni: Also, Typ Geburtstagstorte, da sind wir Spezialisten. **Hält Amanda den aufgeschlagenen Katalog vor die Nase.** Wenn Sie mal schauen wollen... Zwölf traumhafte Modelle.

Amanda: **wendet sich ab.** Ich nehme irgendeine.

Toni: Wie wär's mit Modell „Amica“? **Schneller sprechend.** Hauchdünner Biskuitboden in hell und dunkel, Schachbrettmuster oder schlicht uni nach Wahl, drei Lagen zart schmelzender Buttercreme in zwei Geschmacksvarianten, dezent verspielte Sahnerosetten auf fein strukturierter Marzipandecke...

Amanda: **winkt ungeduldig ab.** Ist mir völlig egal. Hauptsache süß.

Toni: **nickt.** Wenn Sie Zusatz-Deko wünschen, wählen Sie bitte zwischen der aktuellen schwarz-rot-goldenen Lakritzbeflagung, dem bewährten Pappschwein mit Zucker-Kleeblatt sowie der beliebten Rüsche in den städtischen Farben.

Amanda: Pappschwein wäre passend. Am besten drei davon. Wenn es geht, mit blödem Gesichtsausdruck.

Toni: **macht sich eine schnelle Notiz, während er weiterredet.** Die armen Schweinchen! Wünschen Sie einen Schokoschriftzug?

Amanda: Wie wäre es mit „Liebe Freundinnen“? Ist das zu lang?

Toni: Wir haben morgen höllisch viel zu tun. Bei uns ist der Teufel los. Was wäre ein Wochenende ohne Kuchen?

Eine Katastrophe, sehr richtig, und ausgerechnet jetzt hat sich der Lehrling beide Hände am Hefeteig verstaucht!

Amanda: Wenn es nicht geht, lassen Sie es.

Toni: Ach was, das kriegen wir schon hin, wenn Ihr Herz daran hängt. **Macht sich eine Notiz.** Gegen kleinen Aufpreis. Also, bis morgen! Um halb drei haben Sie die Torte mit allen Extras auf dem Tisch. **Geht.**

Kati: **fröhlich.** Bis morgen!

Amanda: **fährt Kati an.** He, Kati! Fürs Nichtstun bezahle ich Sie nicht!

Kati: Verstehe, Sie zahlen ja schon den Aufpreis bei der Torte. Aber ich wollte keinen Lärm machen.

Amanda: Haben Sie die ganze Zeit gelauscht?

Kati: Ich freue mich so für Sie! Das wird ein schöner Geburtstag! Sie haben ihre liebsten Freundinnen eingeladen!

Amanda: Wie kommen Sie denn darauf?

Kati: Sie sagten es doch eben! Ich konnte es auch nicht vermeiden, ein paar Namen aufzuspinnen: Gisela und so weiter. Sind das Ihre Freundinnen?

Amanda: Gisa, Elly, Tessa...

Kati: Ja, genau die.

Amanda: **düster.** Das sind meine ärgsten Feindinnen.

Kati erschrickt, fängt sich aber wieder.

Kati: **abwinkend.** Ach, das bildet man sich manchmal ein. Und in Wahrheit ist alles ganz anders.

Amanda: Es ist die Wahrheit.

Kati: **verunsichert.** Aber die kommen morgen doch gerne, oder?

Amanda: Das glaube ich nicht.

Kati: Machen Sie sich mal keine Sorgen.

Amanda: Aber dass sie später gerne gehen... da bin ich mir sicher.

Kati reißt die Augen auf.

Falls sie dann noch gehen können...

Musik, Licht aus, Vorhang.

© Theaterverlag Elgg Leseprobe, nicht kopieren

2. Akt

Der nächste Tag. Das Zimmer ist aufgeräumt und sauber. Die Wohnungstür ist angelehnt. Kati, für den Geburtstag ein wenig zurecht gemacht (z.B. weiße Schürze über Jeans), kommt mit dem geleerten Abfalleimer von draußen. Auf dem Weg zur Küche bleibt sie stehen.

Kati: zu sich selbst. Jetzt hätte ich es um ein Haar vergessen! **Lauter.** Wo sind Sie, Frau Moll?

Amanda: hinter der Badezimmertür. Ich bin noch im Bad!

Kati: Entschuldigen Sie, ich hatte es eben schon vor! Aber erst donnerten die Motorräder vorbei, dann der Krach von der Müllabfuhr, und als ich loslegen wollte, kippte ja der Kleiderständer um.

Die Badezimmertüre wird von innen aufgestoßen.

Amanda: erscheint im Bademantel mit feuchtem, vom Rubbeln zerzaustem Haar. Womit wollten Sie loslegen?

Kati: holt Luft, singt. Heppi börsdäi...

Amanda: scharf. Nicht!

Kati: singt. Hoch soll sie leben...

Amanda: Ruhe!

Kati: verwundert. Das auch nicht? Singt etwas zaghafter. Geburtstag ist heut...

Amanda: Seien Sie still. Ich hasse das.

Kati: stellt den Abfalleimer vor die Küchentür. Ein paar gute Wünsche könnten Sie aber gebrauchen. Ein neues Lebensjahr ist immer so was wie neuer Start.

Amanda: Bei dem man schon am nächsten Tag merkt, dass alles beim Alten bleibt!

Kati nimmt eine zusammengefaltete Decke von der Anrichte und breitet sie auf dem Tisch aus.

Kati: Aber eine tolle Frisur haben Sie!

Amanda schaut sie ungläubig an und tritt vor den Spiegel.

- Kati:** Das ist schon ein Anfang.
Es klingelt.
- Amanda:** **erschrocken.** Sind sie das etwa?
- Kati:** **geht zur Tür.** Machen Sie sich schnell fertig!
Amanda tritt ins Schlafzimmer, bleibt aber am Türspalt stehen. Kati öffnet. Toni tritt ein. Er trägt ein üppiges Prachtexemplar von Torte in Übergröße.
- Toni:** Torten-Tonis ganzer Stolz frisch auf den Tisch!
Amanda erscheint wieder ganz im Raum.
Was sagen Sie dazu? Haben Sie so etwas Phantastisches schon mal gesehen? **Stellt die Torte auf den Tisch und schaut erst Kati, dann Amanda erwartungsvoll an.** Na?
- Kati:** **beäugt Toni.** Die Torte interessiert mich gar nicht so...
- Amanda:** **betrachtet die Torte kritisch von allen Seiten.** Nun ja... Die könnte gehen.
- Toni:** **empört.** Ist das alles, was Sie dazu sagen? Wissen Sie überhaupt, dass ich Preise gewonnen habe? Dass ich die gesamte Prominenz der Stadt beliefern? Und überall heißt es: „Toni, Sie sind ein Künstler!“ Ich bin gefragt!
- Kati:** **mustert ihn interessierter.** Toll.
- Toni:** Heute zum Beispiel beliefern wir noch den...
- Amanda:** **unterbricht ihn.** Schon gut. Das Ding ist ja ganz nett.
- Toni:** **entrüstet.** Soll ich die Torte wieder mitnehmen? Die werde ich anderswo zum doppelten Preis los!
- Amanda:** **zu Kati.** Kati, setzen Sie schon mal das Kaffeewasser auf!
- Kati:** **macht nur zwei Schritte in Richtung Küche und hält an.** Machen Sie. **Lächelt Toni gewinnend an.**
- Toni:** Wo war ich stehen geblieben?
- Amanda:** Vor meinem Tisch.
- Toni:** Na, ich kann hier nicht stundenlang diskutieren. Auf mich warten noch wichtige Kunden. **Dreht sich auf dem Weg zur Türe um.** Aber ich kann Ihnen verraten, dass ich von denen was Schöneres zu hören bekomme als

„könnte gehen“ und „ganz nett“! **Dreht sich in der Tür noch mal fauchend um.** Darauf können Sie Gift nehmen! **Geht rasch hinaus.**

Kati schließt die Tür hinter ihm.

Amanda: **beugt sich über die Torte.** Hm, ja... Ich hätte ihn mehr loben sollen. Die Torte ist hervorragend geeignet.

Kati: Sehen Sie, jetzt kommen Sie in Fahrt! Wenn Sie sich noch was Schickes anziehen, macht Ihnen die Sache einen Heidenspaß. **Nimmt den Abfalleimer und verschwindet in der Küche.**

Amanda: **vergewissert sich, dass die Küchentür fest geschlossen ist.** Spaß wie die Heiden, ja! **Kurzer Blick nach oben.** Jetzt geht's los, ihr Kriegsgötter! Jetzt könnt ihr erleben, wie Amanda die Waffen schmiedet und den Rachefeldzug antritt! Ha! **Lacht angriffslustig und geht zur Anrichte. Amanda nimmt eine Stricknadel aus der Anrichte. Sie bohrt damit zahlreiche Löcher in die Tortendecke. Zu sich selbst.** Erst bekommt das Törtchen ein paar Löcher. Vorsichtig... So... Noch ein paar... Und nun... **holt einen Mörser samt Gefäß und ein Glas mit Tabletten aus der Anrichte und bringt sie zum Tisch.** Eine Handvoll hochwirksamer Pillen... **leert das halbe Glas und zerreibt die Tabletten mit dem Mörser** ...schön zerkleinert, noch feiner... geht ja prima, sieht aus wie Puderzucker. **Hält inne.** Stopp. Was mache ich, wenn sie es zu früh merken? Ha, sollen sie doch! **Macht weiter.** Habe ich nicht allen Grund, ihnen einen Denkkzettel zu verpassen? Wahrscheinlich flehen sie bald: „Amanda, verzeih uns, bitte!“ **Lacht leise.** Und ich zögere eine Weile, bevor ich sage: „Na, gut, ich verzeihe euch!“ **Macht eine großspurige Geste.** Und dann... ach, warten wir's ab. **Gibt die zerkleinerten Tabletten über die Torte.** So, schön vorsichtig in die Löcher bugsieren und übers Marzipan verteilen, genau wie Oma es tat, wenn ihre Schwägerin zu Besuch kam. **Tritt zurück, betrachtet ihr Werk.** „Kind“, sagte sie immer, „Männer greifen zur Axt. Aber Frauen sind viel kreativer!“ **Räumt leise lachend Mörser, Pillendose und Stricknadel weg.**

Kati kommt mit dem Kaffeegeschirr herein.

Es klingelt an der Wohnungstüre.

Kati setzt das Geschirr auf dem Tisch ab und macht eine Bewegung in Richtung Tür.

Amanda: Nicht aufmachen!

Kati: **hält inne.** Aber das sind jetzt bestimmt Ihre Freun...
Feindinnen!

Amanda: Deshalb ja.

Kati: Sie haben sie eingeladen!

Amanda: Aber sie sind zu früh.

Kati: **schaut auf ihre Armbanduhr.** Stimmt. **Wendet sich dem Tisch zu und verteilt das Geschirr.**

Amanda: Sie sollen nicht denken, dass sie mit mir umspringen können, wie sie wollen.

Es klingelt noch einmal. Kati schaut Amanda fragend an. Amanda betrachtet ihre strubbeligen Haare im Spiegel.

Amanda: Es ist noch jede Menge Zeit.

Kati: Sie könnten sich doch schnell anziehen!

Amanda: Gleich.

Kati: Aber...

Es klingelt Sturm. Kati fühlt sich unbehaglich.

Amanda: Hart bleiben, Kati.

Jemand trommelt mit den Fäusten gegen die Tür.

Kati: Ihr Besuch hat es aber in sich.

Toni: **ruft verzweifelt von draußen.** Bitte machen Sie auf!
Schnell! Es ist dringend! Es geht um meine Existenz!

Kati: Das ist der Toni!

Amanda öffnet. Toni stürzt herein. Er schwingt eine weitere Torte vor sich her.

Toni: **hektisch.** Wie konnte das passieren? Es ist der Stress!
Wir haben zu viel zu tun, das macht mich fertig!
Nächstens muss ich Aufträge ablehnen, so Leid es mir

tut. Wer heutzutage noch Spitzenarbeit leistet, ist bald in der Klapse.

Amanda: **erstaunt.** Sie bringen noch eine Torte? Kein Wunder, dass Sie Stress haben, wenn Sie immer eine Torte zu viel machen.

Toni: Was reden Sie da? Diese Torte da... **deutet auf die Torte auf dem Tisch** ...hat mein bester Geselle für den Empfang des Bürgermeisters kreiert! Das ist eine Sonderanfertigung! Haben Sie es nicht gemerkt? Man sieht es ihr doch an! Es kommen ein paar hochkarätige Gäste aus dem In- und Ausland, wichtige Leute aus Politik und Wirtschaft. Ich habe die Torten verwechselt. Das hier ist Ihre Torte. **Er stellt die neue kleinere und weniger prächtige Torte auf den Tisch.**

Amanda: Ach du Schreck!

Toni: **nimmt die Bürgermeistertorte vom Tisch.** Dem Himmel sei Dank, dass Sie das Prachtstück noch nicht angerührt haben! Das wäre ja eine Katastrophe gewesen! **Begibt sich eilig zur Wohnungstür.**

Amanda: **stellt sich ihm in den Weg.** Stopp! So geht es nicht! **Will nach der Torte greifen.**

Toni: **macht einen geschickten Bogen.** So muss es aber gehen!

Amanda: **versucht, ihn aufzuhalten.** Ich muss etwas erklären!
Toni zieht einen weiteren Bogen.

Kati: **betrachtet die neue Torte auf dem Tisch.** Die hier ist viel kleiner!

Amanda: **versucht, Toni den Weg abzuschneiden.** Wenn es nur das wäre!

Toni: **gereizt.** Gefällt sie Ihnen nicht? **Ändert die Richtung.** Es ist alles dran, was Sie haben wollten: Drei Pappschweine mit dem blödesten Grinsen, das vorrätig war, und die Aufschrift „Liebe Freundinnen“. **Sieht, dass der Weg zur Tür frei ist.** Viel Vergnügen! Wenn ich nur noch pünktlich ins Rathaus komme! **Hechtet mit der, von**

Amanda behandeln, Prachttorte zur Wohnungstür hinaus.

Amanda: Hätte ich die Torte bloß festgehalten! Ich war völlig überrumpelt.

Kati: Macht nichts, diese hier ist auch ganz schön.

Amanda: **tritt an den Tisch.** Schön ist sie ja, aber...

Von draußen ist Regen zu hören.

Kati: Wahnsinn, diese Zuckerschrift! Sollen Ihre Feindinnen heute zu Freundinnen werden?

Amanda: Hm... **Macht eine unbestimmte Handbewegung.** So ähnlich.

Kati: **strahlt sie an.** Das finde ich toll.

Amanda nimmt die Stricknadel und macht sich damit an der Aufschrift der Torte zu schaffen.

Was machen Sie da?

Amanda: Sehen Sie, wie einfach es ist? Man verschiebt nur ein paar Bögelchen nach oben, nach unten und zur Seite, und schon werden aus „Liebe Freundinnen“ „Liebe Feindinnen“!

Kati: **entsetzt.** Die werden sauer sein!

Amanda: **legt die Stricknadel ab.** Ist der Kaffee denn fertig, Kati?

Kati: **mustert Amanda.** Nein, aber Sie selbst ja auch nicht!
Geht zur Küchentür.

Amanda nickt, wendet sich der Schlafzimmertüre zu, setzt einen Fuß über die Schwelle und tut so, als wollte sie hineingehen. Sobald Kati in der Küche verschwunden ist, tritt sie rasch zum Tisch und wiederholt die Prozedur mit Stricknadel, Mörser und Tabletten.

Amanda: **zu sich selbst.** Schöne tiefe Löcher... noch ein paar... jedes Tortenstück muss reichlich von dem Zeug abbekommen. Gut, dass Oma sich immer die Klinikpackung geholt hat! Was hat der aufgeregte Konditor gesagt? Für einen Empfang beim

Bürgermeister? Oh je... Was für ein Glück, dass ich kein Rattengift genommen habe.

Regengeräusche begleiten Amandas, nunmehr eiliges, Tun. Als sie gerade fertig ist, kommt Kati mit einem kleinen Stapel Papierservietten herein.

Amanda verstaut rasch Mörser, Pillenglas und Stricknadel in der Anrichte. Fehlte noch etwas, Kati?

Kati: ***starrt erst die Torte, dann Amanda an.*** Die Servietten.

Amanda: Was haben Sie?

Kati: Ich wundere mich nur. Warum haben Sie Puderzucker drauf getan?

Amanda: Sieht schön aus, nicht? Jetzt muss ich aber endlich aus dem Bademantel raus! Machen Sie bitte auf, wenn die drei kommen, ja? ***Schaut zum Fenster.*** Falls sie überhaupt kommen bei dem Wetter!

Das Rauschen des Regens wird stärker. Amanda verschwindet im Schlafzimmer. Kati verteilt die Servietten. Regen hört auf. Vor der Wohnungstüre ertönen Tritte von drei Paar Damenschuhen und die Geräusche, die beim Zusammenklappen und Ausschütteln von Regenschirmen entstehen.

Es klingelt.

Kati: ***öffnet.*** Guten Tag!

Gisa, Elly und Tessa rauschen herein. Gisa ist modisch-sportlich gekleidet, Elly eher verspielt und in Bonbonfarben aufgemacht, Tessa bevorzugt sachliche geometrische Formen. Sie trägt einen mickrigen, dürren Blumenstrauß.

Gisa: So ein Sauwetter!

Elly: Befreien Sie uns von dem nassen Zeug!

Die drei halten Kati ihre triefenden Regenschirme hin. Tessa schüttelt den Blumenstrauß so kräftig, dass Kati von den Wasserspritzern getroffen wird.

Tessa: Sogar der Blumenstrauß ist feucht.

Kati: ***sauer.*** Ich bin es jetzt auch.

Gisa: Wie haben sie das im Wetterbericht genannt?

Elly: Vermutlich „Sturmtief Amanda“.

Tessa: Beherrsche dich, Elly.

Kati stellt die Schirme an den Garderobenständer. Regengeräusche einstellen. Die drei sehen sich im Raum um.

Elly: ***spöttisch grinsend.*** Ach, ist das gemütlich hier!

Gisa: Die Eleganz eines Sperrmülllagers.

Tessa: Wo ist denn das Geburtstagskind?

Kati: Sie kommt gleich.

Elly: Macht sie sich noch schick für uns?

Die drei lachen. Gisa übertrieben, Elly albern, Tessa verhaltener, mit schlechtem Gewissen.

Gisa: Wisst ihr noch, wie sie zum Schulball kam? Sie sah aus wie ein Handfeger im Hawaii-Hemd!

Elly: Eine Mischung aus Hula-Hula und Wildschwein!

Gisa: Mit den Beinen eines Nilpferdes!

Kati: ***kühl.*** Setzen Sie sich doch. ***Geht in die Küche und schließt die Tür hinter sich.***

Die drei Frauen setzen sich an den Tisch.

Elly: Und wisst ihr noch, wie wir sie auf dem Schulhof geärgert haben?

Tessa: Haben wir das nicht ständig?

Elly: Wie sie vor Wut mit dem Mettbrötchen auf mein Gesicht zielte und dabei die Dölln mitten auf die Brillengläser traf?

Gisa und Elly lachen.

Tessa: Hört auf zu kichern! Überlegt lieber, warum Amanda uns eingeladen hat!

Gisa: ***schlagartig nervös.*** Wir hätten zu Hause bleiben sollen! Ich hatte von Anfang an ein komisches Gefühl.

Elly: Aber wir wollten doch wissen, was aus ihr geworden ist! Wie sie aussieht, was sie beruflich macht und was sie so sagt.

Gisa: Darauf würde ich jetzt gerne verzichten.

Elly: Möglich, dass sie eine Aussprache wünscht.

Gisa: Das kann ja auch die Hölle sein!

Elly: Aber was soll denn sonst passieren?

Gisa: Als sie gestern anrief, war mein erster Gedanke, dass sie sich rächen will.

Tessa: Das habe ich erst auch gedacht, aber nun...

Elly: **kichernd.** Tessa hielt es sogar für möglich, dass Amanda einen Killer bestellt hat!

Gisa: **findet das alles andere als lustig.** Einen... oh Gott...

Es klingelt an der Wohnungstüre.

Die drei schauen einander irritiert an.

Tessa: Kommt noch jemand?

Gisa: **in Panik.** Der Killer!

Kati eilt aus der Küche herbei und zur Tür. Gisa verschwindet unter dem Tisch. Elly und Tessa starren zur Tür.

Elly: **währenddessen unruhig zu Tessa.** Jetzt wird mir auch mulmig.

Tessa: **streng.** Bleib auf dem Stuhl, Elly! Ich will hier nicht alleine sitzen!

Kati öffnet. Horst tritt in den Raum.

Horst: **zu Kati.** Ich bin's. Horst. Ich habe wieder Mut gefasst. Ist Amanda zu Hause?

Kati: **mit einladender Handbewegung.** Sie kommen gerade richtig! Setzen Sie sich einfach dazu!

Horst erblickt mit Entsetzen die beiden Frauen, die nicht weniger verwirrt sind, ihn zu sehen.

Tessa: Den kennen wir doch!

Horst: **hastig zu Kati.** Oh, mir fällt plötzlich ein, es passt mir gar nicht, ich habe etwas vergessen, einen wichtigen

Termin, Hals-Nasen-OhrenArzt oder Friseur, oder ich muss noch mal in die Bibliothek. Haargenau, das ist es! Grüßen Sie Amanda von mir! **Geht, wendet sich aber um**. Oder besser: Grüßen Sie sie nicht von mir! Sonst ist sie wieder sauer. **Verswindet eilig**.

Kati: **schließt die Tür, verwundert**. Wieso ist er heute so seltsam?

Gisa: **kommt unter dem Tisch hervor**. Der war immer so!

Tessa: **zu Kati**. Kommt er öfter?

Kati: Jeden Tag. **Geht zur Küche**.

Elly: **prustet los**. Der Hürstl-Würstl! Was haben wir früher über den gelacht!

Kati: **dreht sich an der Küchentür um**. Also, ich finde ihn knackig. **Verswindet**.

Tessa: Was wollte der hier?

Gisa: Das hat was zu bedeuten.

Elly: Als Killer scheidet er jedenfalls aus! **Prustet erneut vor Lachen**.

Gisa: **ernst**. Vielleicht soll er spionieren. Was wissen wir denn?

Elly: **prustet**. Ein Spion! Für die Mafia!

Tessa: Hör auf zu gackern, Elly! Denk an die Abschlussfeier! Hat da noch irgendwer gelacht, als der Horst Amanda halbtot aus dem Wasser zog?

Gisa: Er kannte sich sogar mit Wiederbelebung und Herzmassage aus.

Tessa: Vorallem schaffte er es, sie wieder in Gang zu bringen.

Elly: Aber es war lächerlich, dass alle meinten, wir hätten sie ermorden wollen!

Gisa: **nickt**. Ein echter Mord sieht doch anders aus...

Elly: ...als so ein bisschen Spaß!

Tessa: Sie ging nicht mal zur Polizei. Wir hörten nichts mehr von ihr.

Gisa: Aber jetzt, wo sie wieder da ist, kann ihr nach Rache sein. Ich rieche es geradezu.

Tessa: **schüttelt den Kopf.** Ich habe die halbe Nacht darüber nachgedacht. Die Einladung muss ein Friedensangebot sein. Sie will mit uns reinen Tisch machen. Wenn wir uns Mühe geben, sagt sie bald: „Mädels, ich verzeihe euch!“ Und schon ist der Fall für immer erledigt.

Elly: Und wenn wir uns keine Mühe geben?

Tessa: Wir müssen es schaffen, richtig nett zu sein.

Gisa: Aber wenn es nicht klappt?

Tessa: Es muss klappen! Sonst könnte sie sich doch noch rächen.

Gisa: Nur mal angenommen, es klappt nicht, ich war heute Morgen in der Praxis. **Zieht eine Packung Tabletten aus ihrer Handtasche.** Schaut her.

Elly: Was ist das?

Gisa: Blutdrucksenkende Tabletten. Unsere neuen Arztmuster. Lösen sich sehr gut auf.

Tessa: Auch im Kaffee?

Gisa: Ich glaube, ja.

Elly: Und dann?

Gisa: Wenn man sehr viele nimmt...

Tessa: Sagen wir, zehn Stück pro Tasse? **Blickt auf die Tassen auf dem Tisch.**

Gisa: Dann geht der Blutdruck immer weiter runter, immer weiter, bis... bis kein Blutdruck mehr da ist.

Elly: Und dann?

Tessa: Ist der Patient ganz still.

Gisa: **nickt.** Nur für den Notfall, meine ich.

Ein Geräusch hinter der Schlafzimmertür.

Elly: Ruhe, sie kommt!

Tessa: Plan A, Mädels: Nett sein! Was auch geschieht!

Gisa steckt die Tabletten schnell zurück in ihre Handtasche.

Amanda, angezogen aber nach wie vor mit Strubbelhaar, betritt den Raum. Sie hat sich um etwas Schick bemüht, was nicht ganz geglückt ist. Die drei anderen erheben sich. Die Spannung, die zwischen ihnen und Amanda besteht, muss für das Publikum spürbar sein. Gisa ist nervös, Elly grinst übertrieben, Tessa räuspert sich.

Amanda: Nicht singen!

Gisa: Das wollten wir gar nicht.

Elly: Hallo Amanda.

Tessa: Glückwunsch, Amanda.

Gisa: Herzlichen.

Tessa: Wir haben dir Blumen mitgebracht. **Überreicht den dürren Strauß.**

Elly: Die schenken wir dir gemeinsam.

Amanda: **wirft den Strauß achtlos auf die Anrichte.** Setzt euch, bitte.

Die drei setzen sich, ebenso Amanda.

Tessa: Lange nicht gesehen, Amanda.

Amanda: Ja, Gott sei Dank.

Die drei wechseln schnelle Blicke über den Tisch.

Elly: Gut schaust du aus, Amanda! Ich hätte dich fast nicht erkannt.

Tessa tritt Elly unter dem Tisch. Die Küchentür öffnet sich. Kati kommt mit der Kaffeekanne.

Empört zu Tessa. Was hast du, Tessa? Wir wollten doch...

Tessa: **schneidet ihr das Wort ab.** Hm, Kaffeeduft!

Kati schenkt Kaffee in die Tassen.

Elly: **währenddessen.** Wirklich, Amanda, du siehst erstaunlich gut...

Amanda: **fällt ihr ins Wort.** Früher sagtet ihr, ich sei hässlich wie ein verschimmeltes Käsebrötchen.

- Tessa:* Das haben wir nicht so gemeint, Amanda.
- Gisa:* Käsebrötchen sind doch auch ganz hübsch.
- Elly:* Sie stinken nur manchmal.
- Tessa:* **tritt Elly unterm Tisch.** Jetzt seht euch mal die schöne Torte an!
- Elly:* Was steht denn oben drauf? **Beugt sich vor.** Lü, lö, nein, geht nicht, ich habe meine Kontaktlinsen vergessen. Gisa, lies doch mal.
- Gisa beugt sich vor. Kati ergreift schnell das Messer und schneidet die Torte beherzt in Stücke, bevor Gisa die Schrift entziffert.**
- Kati:* Oh, Verzeihung! Jetzt habe ich mitten durch die Schrift geschnitten!
- Gisa:* Wie schade!
- Tessa:* Ich kann nur „Liebe F-innen“ lesen.
- Elly:* **verwundert.** Liebe Finnen?
- Amanda:* Hoffentlich mögt ihr alle Torte!
- Tessa:* Die sieht umwerfend aus.
- Kati setzt je ein Stück auf Gisas, Ellys und Tessas Teller.**
- Elly:* Ein richtiger Geburtstagskuchen!
- Gisa:* Selbst gebacken, Amanda?
- Amanda:* So weit kommt's noch. Der ist vom Torten-Toni.
- Elly:* Wau! Was Besseres konnte uns nicht passieren!
- Tessa:* Mit Marzipan und Puderzucker, das finde ich sehr verlockend!
- Amanda:* **lächelnd.** Das freut mich, Tessa.
- Kati kommt bei der Verteilung zu Amanda, die den Kopf schüttelt und die Hand über ihren Teller hält.**
- Kati:* **erstaunt.** Möchten Sie keinen Kuchen, Frau Moll?
- Amanda:* Ich trinke heute nur schwarzen Kaffee.
- Gisa:* Warum willst du nichts essen?
- Tessa:* Machst du eine Diät?

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

theaterverlagelgg

Theaterverlag Elgg
Stiftung amathea.ch
Eigerstrasse 73
3007 Bern

Tel.: 031 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch